

Noch immer ist er beträchtliche 50 Meter hoch. Vor 2500 Jahren ragte der siebenstufige Tempelturm (Ziqqurrat) stolze 80 Meter empor.

Seit über 30 Jahren führt die Universität Innsbruck Ausgrabungen an der Ruine Birs Nimrud in Borsippa (Irak) durch. Unter der Altorientalistin Helga Trenkwalder und dem Archäologen Wilfrid Allinger-Csollich waren schon in den Jahren zuvor Grabungen im Irak durchgeführt worden – u. a. im Rahmen des Hamrin und des Eski-Mosul-Staudammprojektes. Zusammen mit der irakischen Antikenverwaltung wurde 1980 das internationale Projekt „Vergleichende Studien Borsippa-Babylon“ initiiert. Durch Grabungen

«Unterhalb des Neubabylonischen Turmes befindet sich ein älterer Turm, der vermutlich ins beginnende zweite Jahrtausend v. Chr. datiert.»

Sandra Heinsch

und Untersuchungen an der noch etwa 50 Meter hohen Ziqqurrat sollte auf archäologischem Wege Form und Wesen des Stufenturmes rekonstruiert werden.

Vom Krieg unterbrochen

Bis ins Jahr 2000 gruben die Innsbrucker trotz der Kriege jedes Jahr im Irak. Mit dabei waren je drei bis vier Studierende und Vermesser, hinzu kamen die einheimischen Grabungsarbeiter. In den Jahren 2002/03 wandten sich die Wissenschaftler der Erforschung des Stadtgebietes zu, wurden



Der Stufenturm von Borsippa: Er war Nabü, dem Gott der Schreibkunst und Weisheit, geweiht. Foto: Kuntner

Der babylonische

Gut 15 Kilometer vom legendären Babylon entfernt liegt die antike Stadt Borsippa. Seit 1980 führt die Uni Innsbruck dort archäologische Untersuchungen zur Erforschung der Geschichte Mesopotamiens im 1. Jt. v. Chr. durch.

dann aber durch die Kriegswirren in ihrer Grabungsarbeit bis heute unterbrochen. Das bedeutet jedoch keineswegs auch eine Unterbrechung der Forschung.

Seit 2007 widmen sich Sandra Heinsch und Walter Kuntner vom Fachbereich für Vorderasiatische Archäologie am Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik der wissenschaftlichen Auswertung und Publikation der Grabungsergebnisse. Durch ihre Kooperation mit der Deutschen Orient-Gesellschaft, die ihnen Zugang zu den über 100 Jahre alten Unterlagen der Ausgrabungen Robert Koldeveys in Babylon gibt, können sie ihre Untersuchungen nun verstärkt auch auf Babylon ausdehnen. Um die Tradition der Vorderasiatischen Archäologie als grabendes Fach im Orient weiterzuführen,

wurde im Jahre 2004 Österreichs erste archäologische Fieldschool gegründet, die Ausgrabungen in Armenien, Georgien und im Iran unternimmt.

Antiker Bauablauf

„Eines der Hauptanliegen der Grabung in Borsippa war der Stufenturm“, erklärt Walter Kuntner. Große Teile des Turmes wurden freigelegt und anhand der bautechnischen Befunde die Bauvorgänge rekonstruiert. „Die spannenden Fragen waren: Wie war die Baustelle organisiert und wie waren die Bautrupps angeordnet“, berichtet Kuntner. Heute weiß man, dass die Basis des Turmes beträchtliche 90 mal 90 Meter betrug. Der Turm selbst ist eine zweischalige Konstruktion: Mantel und Oberbau sind mas-

sives Mauerwerk aus gebrannten Lehmziegeln, im Kern wurden luftgetrocknete Lehmziegel verwendet. „Die Bautechnik ist exzellent. Der Turm ist ein Meisterwerk der Bauausführung“, lobt Kuntner. Rekonstruiert wurde

«Die Bautechnik ist exzellent. Der Turm ist ein Meisterwerk der Bauausführung.»

Walter Kuntner

der Stufenturm bislang vorrangig anhand von schriftlichen Quellen. Allinger-Csollich hat nun ein System erarbeitet, mit dem er anhand der Verlegetechnik der Ziegel erstmalig eine auf archäologischen Befunden beruhende

Archäologische Schule im Orient

Sandra Heinsch und Walter Kuntner arbeiten am Zentrum für Alte Kulturen und leiten seit 2007 Österreichs einzige Archäologische Schule im Orient, die Ausgrabungen in Armenien, Georgien und im Iran umfasst. Die internationale Archäologische Schule ist für Studierende und Interessierte offen (Kontakt: vai@uibk.ac.at).



Arbeiter graben am Ezida-Tempel. Seine Geschichte konnten die Forscher aufdecken.

Foto: Allinger-Csollich

Die Grabung in Borsippa

Seit 1980 gräbt die Universität Innsbruck in Borsippa im heutigen Irak. Projektleiterin war über viele Jahre Helga Trenkwalder, unterstützt vom wissenschaftlichen Grabungsleiter Wilfrid Allinger-Csollich. Bis ins Jahr 2000 fanden trotz der Kriege im Land fast jedes Jahr Grabungskampagnen von zwei bis drei Monaten statt. 2002 und 2003 grub das Team vorläufig zum letzten Mal in Borsippa. Seitdem verhindert die Sicherheitslage im Irak weitere Kampagnen.

Seit der Pensionierung der alten Grabungsleitung betreuen Sandra Heinsch und Walter Kuntner das neue Babylon-Borsippa-Projekt. Neben der Auswertung der Grabungsergebnisse von Borsippa arbeiten sie derzeit an der Neubewertung der Ausgrabungen in Babylon. Sobald die Sicherheitslage im Irak es zulässt, werden sie die Grabungen wieder aufnehmen.

Turm zu Borsippa

Rekonstruktion vorlegen kann. Laut seinen Ergebnissen hatten die beiden untersten Stufen eine Höhe von jeweils 10 und 20 Meter, die weiteren fünf Stufen wuchsen dann gleichmäßig zu einer Gesamthöhe des Turmes von 80 Meter an. Bislang war man hingegen stets von einer monumentalen 30 Meter hohen untersten Stufe ausgegangen.

Die Innsbrucker Forscher konnten noch weitere Erkenntnisse gewinnen. „Unter dem neubabylonischen Turm Nebukadnezars II. liegen Reste eines älteren Turmes. Seine Bautechnik weist in das ausgehende dritte oder beginnende zweite Jahrtausend vor Christus“, berichtet Heinsch.

Viele Jahre investierten die Wissenschaftler auch in die Erforschung des Ezida-Tempels, der neben der Ziqqurat liegt. Sie

konnten den gesamten 100 Meter langen und 80 Meter breiten Grundriss freilegen. Daraus ergab sich, dass „der heute bekannte Ezida-Tempel nicht aus der

Zeit Nebukadnezars II. stammt, sondern eine seleukidische Neugründung ist“, weiß Kuntner.

„Das Fortbestehen der babylonischen Tempel bis weit in den Hellenismus konnte auch an den Heiligtümern

von Babylon nachgewiesen werden“, betont Heinsch.

Palast und Bibliothek

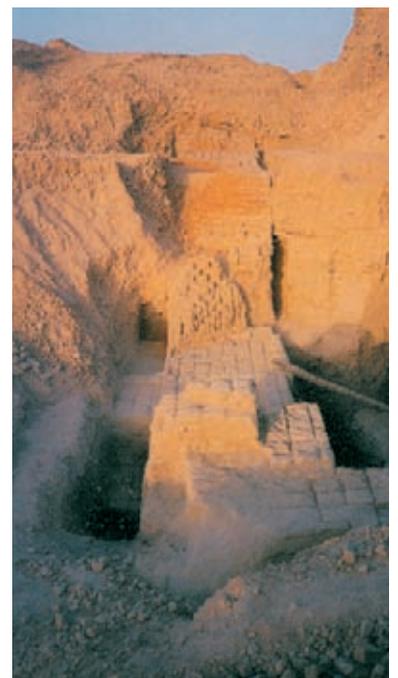
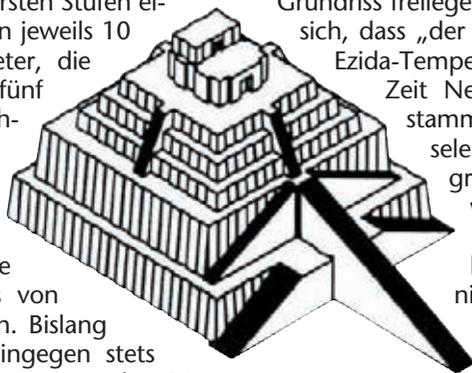
Erste Grabungen im Stadtgebiet von Borsippa brachten Wohnhäuser aus der Partherzeit zutage, doch weit spannender scheint den Forschern die Frage, was sich unter dem Hügel Ibrahim el-Chalil verbirgt. „Umfassende Grabungen in diesem Bereich wären interessant, da hier möglicherweise eine Palastanlage verborgen liegt“, be-

richtet Heinsch. Auch der Bereich zwischen Turm und Tempel wirft noch Fragen auf, wo das Tontafelarchiv des Ezida-Tempels gelegen haben könnte“, erklärt die Forscherin.

Weitere Forschung

Wie kann es weitergehen mit der Forschung in Borsippa? „Die Auswertungen der Ausgrabungen sind am Laufen. Die bisher getätigten Ergebnisse sind von allergrößter Bedeutung. Wir haben viele Parallelen zwischen Borsippa und Babylon festgestellt, die wichtige bautechnische und chronologische Rückschlüsse ziehen lassen und eine Neubewertung der Geschichte Babyloniens ermöglichen“, erklären Heinsch und Kuntner. Auch was die Grabungen angeht, geben sie sich optimistisch: „Wir stehen im Kontakt zu unseren Ansprechpartnern im Irak. Sobald es möglich ist, werden wir die Grabungen fortsetzen. Unser Wunsch ist dabei, die Archäologische Schule auch im Irak zu etablieren.“

christina.vogt@tt.com ■



Oben: An der westlichen Ecke des Turms legten die Forscher einen Tiefschnitt an, um tiefere Bau-schichten zu ergründen. F.: Kuntner
Links: Die Rekonstruktion des Stufenturmes nach Wilfrid Allinger-Csollich sieht eine niedrigere unterste Stufe vor. Rek.:Allinger-Csollich